



BAD NAUHEIM

DIE GESUNDHEITSTADT



Ratgeber für den Trauerfall

Inhaltsverzeichnis

	<i>Seite</i>
Grußwort	1
Die Friedhofsverwaltung	2
Branchenverzeichnis	4
Ratschläge für den Trauerfall	5
Ein Rückblick auf die Bad Nauheimer Friedhofsgeschichte	10
Geschützte Grabstätten, ein Stück aktiver Heimatpflege	20
Plan des Kernstadtfriedhofes	22
Geschützte Grabstätten auf dem Bad Nauheimer Kernstadt Friedhof	24
Bad Nauheimer Friedhöfe	28
Gärtnerische Tipps zur Grabbepflanzung – Symbolik der Pflanzen	31
Christliche Symbolik auf Grabmalen	34
Jüdische Symbolik der Trauer	35
Jüdische Friedhöfe in Bad Nauheim	36

www.alles-deutschland.de

IMPRESSUM



mediaprint
WEKA info verlag

Herausgeber:

Magistrat der Stadt Bad Nauheim, Fachbereich Stadtentwicklung, Parkstraße 36-38, 61231 Bad Nauheim.

Verantwortlicher im Sinne des Pressegesetzes: Bürgermeister Bernd Witzel.

Redaktion und Texte:

Oliver Michel, Ralf Paul, Brigitte Faatz, Stadtarchiv Bad Nauheim.

WEKA info verlag gmbh
Lechstraße 2
D-86415 Mering
Tel. +49 (0) 82 33 3 84-0
Fax +49 (0) 82 33 3 84-1 03
info@weka-info.de
www.weka-info.de
www.alles-deutschland.de

61231031 / 1. Auflage / 2009

Fotos: Winfried Eberhardt, **Historische Fotos:** Stadtarchiv Bad Nauheim.

Postanschrift und zugleich ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen:

Stadt Bad Nauheim, Parkstraße 36-38, 61231 Bad Nauheim

Grußwort

*„Das Bewusstsein unserer Sterblichkeit
macht unser Dasein erst menschlich“
(Max Frisch)*

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

an der Erfahrung, dass das Leben endlich ist, kommt niemand vorbei. Früher oder später sind wir alle davon betroffen, dass ein Mensch, der uns nahe steht oder den wir gut kennen, sein Leben vollendet hat.

An den eigenen Tod denken – für viele unvorstellbar und beängstigend. Oft schieben wir solche Gedanken vor uns her. Deshalb stehen wir einem plötzlichen Todesfall in der Regel ratlos gegenüber. Der Verlust eines geliebten Menschen berührt uns im tiefsten Inneren. Einsamkeit und Verzweiflung, Hilflosigkeit und Angst durchdringen unser Denken, das den Verlust nicht begreifen kann, nicht begreifen will. Wer einen geliebten Menschen verliert, trauert. Dabei durchlebt jeder von uns unterschiedliche Gefühle und zeigt jeder andere Verhaltensweisen, denn Trauer ist einzigartig, so wie jeder Mensch einzigartig ist. Trauernde Menschen durchleben ungeahnte Tiefen.

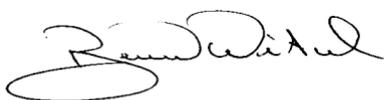
In diesen Augenblicken brauchen wir nicht nur Zeit zum Abschiednehmen und zur Trauer, sondern auch einen würdigen Ort, der uns hilft, in der oft ausweglos erscheinenden Situation neue Hoffnung zu schöpfen und einen neuen Lebensweg zu finden.

Die Broschüre, die Sie in Ihren Händen halten, versteht sich als Ratgeber für den Trauerfall. Mit großem Feingefühl – wie ich meine – wird versucht, Anhaltspunkte zu geben, welche Möglichkeiten Hinterbliebenen zur Verfügung stehen, in einem solchen Ausnahmefall die richtigen Schritte einzuleiten.

Die reich bebilderte Broschüre enthält allerlei Wissenswertes zu den Friedhöfen in Bad Nauheim. Sie erhalten einen Einblick in die Bad Nauheimer Friedhofsgeschichte, die Gestaltung der sieben in Bad Nauheim zur Verfügung stehenden Friedhöfe, die verschiedenen Formen der Bestattung, Grabbepflanzungen und vieles mehr, was aufgrund eines Trauerfalles auf Sie hereinstürzen könnte.

Ich möchte Sie dazu ermutigen, sich ruhig die Zeit zu nehmen und in einer stillen Stunde unseren einfühlsamen und hilfreichen Ratgeber für den Trauerfall zu studieren.

Ihr



Bernd Witzel
Bürgermeister



Die Friedhofsverwaltung



Die Bediensteten der Friedhofsverwaltung Bad Nauheim sind für alle anfallenden Arbeiten rund um die Friedhöfe in Bad Nauheim und den Stadtteilen zuständig.

Hierzu gehören das Öffnen und Schließen der Gräber, der Transport der Verstorbenen zur Aussegnungshalle und zum Grab sowie das Beisetzen von Urnen.

Das Dekorieren der Grabhügel nach der Beerdigung gehört genauso zum Aufgabengebiet wie das Abräumen abgelaufener Grabstätten und die Pflegearbeiten im Landschaftsbereich. Rasen mähen, Hecken schneiden, Bäume und Sträucher auslichten, Unkraut jäten und Laub rechen gehören zur täglichen Pflege. Die Friedhöfe tragen mit ihrer Fläche nicht nur zum Gesamtbild der Stadt bei, sondern dienen mit dem großen Baum- und Heckenbestand der Verbesserung des ökologischen Gleichgewichts und des Stadtklimas. Bäume und Hecken sind Lebensraum zahlreicher Tiere.

Allgemeine Aufgaben der Friedhofsverwaltung

- Vollständige Bearbeitung eingehender Sterbefälle
- Organisation und Durchführung des gesamten Bestattungswesens
- Berechnen und Erstellen der Friedhofsgebühren
- Bearbeitung und Genehmigung von Grabmalanträgen
- Grabmalstandsicherheitsprüfungen
- Verlängerung des Nutzungsrechtes an Grabstätten
- Allgemeine Pflege der Friedhöfe
- Kartierung der Friedhofspläne
- Entgegennahme von Verzichtserklärungen für die vorzeitige Räumung von Grabstätten
- Friedhofssatzung und Gebührenordnung



Allgemeine Informationen

Leitung: Ralf Paul

Adresse: Homburger Straße 76

Telefon: 06032 / 1705 oder 0151 / 14701572

Telefax: 06032 / 706453

E-Mail: ralf.paul@bad-nauheim.de

Bushaltestelle: Schwalheimer Straße

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 08.00 Uhr bis 11.30 Uhr
und nach Vereinbarung

www.bad-nauheim.de



Branchenverzeichnis



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Sie finden hier einen Querschnitt leistungsfähiger Betriebe aus Handel und Gewerbe. Alle diese Betriebe haben die kostenlose Verteilung der Broschüre ermöglicht. Weitere Informationen finden Sie unter **www.alles-deutschland.de**.

<i>Branche</i>	<i>Seite</i>
Bestattungen	5, 6, 8
Bestattungsinstitut	4
Blumen	9, 30
Floristik	9, 30
Gärtnerei	31
Grabgestaltung	30
Grabmale	19, 32, 33, 34
Grabpflege	30, 31
Schreinereien	5, 6
Steinmetzbetriebe	19, 32, 33, 34
Tischlereien	8

*Das schönste Denkmal,
das ein Mensch bekommen kann,
steht in den Herzen der Mitmenschen.*

Albert Schweitzer

*Ein offenes Ohr,
eine helfende Hand,
ein Zeichen
des Vertrauens!*

RAINER FISCHER
Bestattungsinstitut



Apfelstraße 20 · 61231 Bad Nauheim
Telefon: 06032 / 21 97 · Mobil: 0171 / 5160911
E-Mail: fischer.bestattungen@t-online.de

Auf Wunsch laden wir Sie zu einem Gespräch ein,
so dass Sie zu Lebzeiten über alle Bestattungsangelegenheiten
unter kostengünstigen Bedingungen orientiert sind.

Für Bad Nauheim, Friedberg und Umgebung
Wir sind Partner der Deutschen Bestattungsvorsorge AG

Ratschläge für den Trauerfall

Bei einem Trauerfall ist es wichtig zu wissen, dass die Bestattungsunternehmen den Hinterbliebenen hilfreich zur Seite stehen. Das betrifft die Ausrichtung und Durchführung der Bestattung (Bestattungsform und Auswahl des Sarges) sowie die Erledigung der Formalitäten bei Behörden, Kirchengemeinden, Friedhofsverwaltung und Krankenhäusern. So wird auch die Anzeige eines Sterbefalles durch die Bestatter übernommen.

Die Anzeige eines Sterbefalles kann aber nur dann reibungslos geschehen, wenn die entsprechenden Unterlagen stets griffbereit sind.



Erforderliche Urkunden

Für die Eintragung des Sterbefalles in das Sterberegister sollten folgende Unterlagen vorgelegt werden:

- Todesbescheinigung und Leichenschauschein des Arztes
- bei Anzeige des Todesfalles der Personalausweis des Anzeigenden
- bei Verheirateten oder verheiratet Gewesenen ein Auszug aus dem Familienbuch vom Standesamt des Heiratsortes. Das Familienbuch beim Standesamt ist nicht zu verwechseln mit dem Stammbuch der Familie, das die Eheleute in ihrem Besitz haben. Dies kann aber zur Eintragung des Sterbefalles mit vorgelegt werden. Im Zweifel folgende Urkunden mitbringen:

BESTATTUNGEN WOISETSCHLÄGER

Wenn ein Sterbefall eintritt, sind wir für Sie da.

individuell

würdevoll

menschlich

61231 Bad Nauheim-Steinfurth

Bad Nauheimer Straße 4

Telefon 0 60 32/8 70 89

www.holzwoi.de



Ratschläge für den Trauerfall

Heiratsurkunde, bei Witwen oder Witvern die Sterbeurkunde des verstorbenen Partners, bei Geschiedenen das Scheidungsurteil mit Rechtskraftvermerk, bei Ledigen die Geburtsurkunde. Die Vorlage dieser Urkunden ist nicht erforderlich, wenn die entsprechenden Personenstandsbücher beim Standesamt geführt werden.

Anzeige beim Standesamt

Jeder Sterbefall ist spätestens am folgenden Werktag nach dem Todestag dem zuständigen Standesamt anzuzeigen. Zuständig für die Beurkundung eines Sterbefalles ist das Standesamt, in dessen Bezirk der Tod eines Menschen eingetreten ist. Dort werden auch die Sterbeurkunden (für sozialversicherungsrechtliche Zwecke gebührenfrei) ausgestellt. Für die Stadt Bad Nauheim und ihre Stadtteile ist dies das Standesamt im Rathaus, Parkstraße 40, EG, Tel. 06032/343296 oder -343297.

Dienststunden des Standesamtes:

Montag bis Freitag
und nach Terminvereinbarung

8.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Sterbefälle die in Kliniken und Pflegeheimen eintreten, werden von diesen angezeigt. Bei allen anderen Sterbefällen ist der Haushaltsvorstand, der nächste Verwandte oder jeder andere, der von dem Sterbefall Kenntnis erlangt, anzeige verpflichtet. Hierzu ist die Ausstellung der Todesbescheinigung vom Haus-, Notdienst oder Krankenhaus notwendig.

Wenn das Unfassbare geschieht...

...und trotz Trauer und Bestürzung viel erledigt werden muss, sind wir für Sie da!

Wir gestalten eine würdige Trauerfeier, erledigen Behördengänge und stehen Ihnen in allen Fragen mit Kompetenz und Erfahrung diskret zur Seite.

Ihre *Jusanne Brehm*



Telefon
06032 / 2461

*Einfühlsam, zuverlässig
und diskret*

Hugo Brehm GmbH
Hauptstraße 96 • 61231 Bad Nauheim • Fax 7 15 72
Daniel Brehm, geprüfter Bestatter  Partnerbetrieb des DIB



Brehm
Bestattungen

Im Falle eines unnatürlichen Ablebens (Unfall, Freitod) ist bei der Staatsanwaltschaft Gießen anzufragen, wann der Verstorbene zur Bestattung freigegeben wird. Eine Bescheinigung zur Vorlage beim Standesamt wird ausgehändigt.

Trauerfeier und kirchliche Beerdigung

War ein Verstorbener Mitglied einer öffentlich-rechtlichen Religionsgemeinschaft (z. B. evangelische Landeskirche, römisch-katholische Kirche) und lässt sich diese Zugehörigkeit durch die Meldedatei bzw. durch die Heirats- und Familienbücher beim Standesamt nachweisen, so wird die Konfessionszugehörigkeit nach Einverständniserklärung der Angehörigen in die Sterbeurkunde eingetragen.

Für das Pfarramt gilt dies gleichzeitig als Nachweis, dass der Verstorbene der jeweiligen Kirche bis zum Tod angehörte.

Die nächsten Angehörigen sollten direkt mit dem zuständigen Pfarramt Kontakt aufnehmen, um ein Gespräch zur Vorbereitung der kirchlichen Beerdigung zu vereinbaren.

Falls keine kirchliche Beerdigung gewünscht wird, ist das beauftragte Bestattungsunternehmen auf Wunsch gerne bereit, einen Trauerredner zu vermitteln. Gleiches gilt für Art und Form der Ausgestaltung der Trauerfeier (Orgelspiel, Dekoration, Sarggebinde, Kränze und Handsträuße). Persönliche Worte sind schön, daher sollten Sie nicht vergessen dem Pfarrer oder Trauerredner Informationen über die verstorbene Person zukommen zu lassen.

Versicherungen und Vereine informieren

Erhielt der Verstorbene eine Kriegsrente oder die Verstorbene eine Kriegswitwenrente, ist umgehend eine Anzeige beim zuständigen Versorgungsamt erforderlich. In bestimmten Fällen ist auch die private Unfallversicherung, eine Privat-Sterbekasse oder bei einer bestehenden Lebensversicherung, die zuständige Versicherung vom Todesfall zu informieren. Weiterhin ist die zuständige Krankenversicherung unter Vorlage der vom Standesamt ausgestellten gebührenfreien Sterbeurkunde zu informieren. Daneben sind auch andere abgeschlossene Versicherungen, wie z. B. die



Ratschläge für den Trauerfall

Privathaftpflicht-, Rechtsschutz-, Hausrat-, Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung vom Todesfall zu unterrichten, damit ggf. für den die Nachfolge antretenden Versicherungsnehmer der Versicherungsschutz weiterhin aufrechterhalten werden kann.

War der Verstorbene Mitglied in einem Verein, einer Partei oder in einem Berufsverband, so ist auch dorthin der Tod mitzuteilen.

Wohnungsauflösung und Bankangelegenheiten

Wohnte der/die Verstorbene alleine in einer Mietwohnung, so sollten Sie diese kündigen, sich eventuell um einen Nachmieter kümmern und die Übergabe regeln. Kündigen Sie Zeitungsabos, den Telefonanschluss sowie Gas-, Wasser- und Strom. Lassen Sie einen Nachsendeantrag bei der Post einrichten.

Ändern Sie Daueraufträge bei Banken und Sparkassen und überprüfen Sie die Fälligkeit von Terminzahlungen.

Nachlassregelungen

Es empfiehlt sich zu Lebzeiten seine Angelegenheiten rechtzeitig und umsichtig zu ordnen. Dies sollte insbesondere dann geschehen, wenn man als Einzelperson lebt und kinderlos ist oder unverheiratet mit einem Partner zusammenlebt.



BESTATTUNGEN
SCHWAB

Um die Angehörigen im Trauerfall zu entlasten schließen Sie schon heute einen Vorsorgevertrag ab in dem Sie Ihre eigenen Wünsche festlegen. Hierzu beraten wir Sie gerne kostenfrei.

Vertrauensvoll auch im Internet
www.bestattungen-schwab.de



FriedWald®
Die Bestattung in der Natur

Ihr FriedWald® Bestatter in der Region.

Frankenstr. 9-11 · 61191 Rosbach v. d. Höhe · Telefon (0 60 03) 70 40

Bad Nauheim | Ratgeber für den Trauerfall

Insbesondere Alleinstehenden ist zu raten, Namen und Anschriften von zu benachrichtigenden Verwandten und Bekannten sowie andere wichtige Informationen an leicht auffindbaren Stellen in der Wohnung zu hinterlegen.

Ein notariell beurkundetes Testament ist insbesondere in den Fällen ratsam, in denen der Verstorbene Grundbesitz oder nicht nur geringfügiges Vermögen hinterlässt.

Damit ist sichergestellt, dass der Nachlass auch demjenigen zukommt, den der Erblasser zu Lebzeiten begünstigen wollte. Ist ein Testament nicht vorhanden, gilt die gesetzliche Erbfolge.

Danach gilt grundsätzlich, dass der Verstorbene von seinem Ehegatten und seinen Kindern jeweils zur Hälfte beerbt wird, sofern die Ehegatten im gesetzlichen Güterstand lebten (Zugewinnngemeinschaft).

Bevor aber hier vielleicht die falschen Weichen gestellt werden, empfiehlt sich der Gang zu einem Notar.

Wird im Nachlass ein handgeschriebenes Testament mit Datum und Unterschrift des Erblassers gefunden, ist dies umgehend von dem Angehörigen dem zuständigen Amtsgericht auszuhändigen.

FLORAL MANUFAKTUR

BLUMEN PFLANZEN FLORISTIK KERAMIK FLEUROPDIENTST

Inh. **Norbert Brodda**

Friedberger Straße 11 · 61231 Bad Nauheim

Telefon: 0 60 32 / 24 75 · Fax: 0 60 32 / 3 25 40

E-Mail: brodda@floralmanufaktur.de

Ihr Blumenfachgeschäft **FLORAL MANUFAKTUR**



Ein Rückblick auf die Bad Nauheimer Friedhofsgeschichte



Der Johannisberg ist seit alters her als Kult- und Gebetsstätte bekannt. Nachweislich war für den einst recht großen Kirchenspren- gel in der Umgebung der Bergkirche auch ein ummauerter Friedhof vorhanden, der 1598 von den damals zugehörigen Nieder-Mörlern aufgegeben wurde. Die Toten des kleinen Dorfes Nauheim fanden vermutlich schon seit Erbauung der Vorgängerkirche der heutigen Wilhelmskirche um 1170/80 in der Umgebung des Gotteshauses ihre letzte Ruhe. Der Kirchhof wurde auch beibehalten als man 1742 die spätere Wilhelmskirche vollendet hatte. Seine Ausdehnung war jedoch begrenzt. Einzig nach Nord-Osten hatte sich der Gottesacker weit auf dem kircheneigenen Gelände ausdehnen können. Doch die gestiegenen Bevölkerungszahlen machten eine Erweiterung der Friedhofsfläche dringend notwendig.

Der Alte Friedhof an der Mittelstraße

Der neue Totenhof entstand 1802 nach Durchbruch der Ringmauer. Die erste Verstorbene wurde am 17. Mai 1802 zu Grabe getragen. Dieser älteste Friedhofsteil, der im heutigen Straßenbereich liegt, war im Jahr 1808 bereits wieder zu klein.

Infolge einer Typhus-Epidemie in der Zeit der Befreiungskriege musste der Friedhof 1819 zum ersten Mal erweitert werden. Die nächste Erweiterung des Geländes fiel in die Zeit des deutsch-französischen Krieges 1870/71. Von den 876 hier gepflegten Verwundeten erlagen 29 ihren schweren Verletzungen. Für sie wurde der hiesige Friedhof zur letzten Ruhestätte. Nach Beendigung der Feindseligkeiten sorgten die Mitglieder des „Zweig-Hilfsvereins Bad Nauheim“ dafür, den Soldaten in aller gebührenden Form ein bleibendes Denkmal zu setzen. Ein Obelisk auf massivem Würfel bildete fortan den Mittelpunkt des gesamten Geländes. Mit der Herstellung von neuen Wegen und Anpflanzungen schuf man nach 1872 eine wohlgelungene Anlage, die im Wesentlichen bis zur Schließung im Jahre 1902 in dieser Form erhalten blieb. In den 100 Jahren seiner Belegung wurde der alte Friedhof die letzte Ruhestätte von etwa 4300 Menschen.



Bad Nauheim | Ratgeber für den Trauerfall

Eigentlich war ein Waldfriedhof geplant ...

Die Erweiterungspläne aus dem Jahr 1896 wurden schnell ad acta gelegt. Ein neuer Platz musste gefunden werden. In Frage kam seinerzeit das Gebiet „Am Goldstein“, „Auf dem Bөрlen“, an der Straße nach Ockstadt und die sogenannte „Sichlerhöhe“ damals ein Wiesengelände mit Obstbäumen und Buschwerk, weit außerhalb der Stadt. Noch im Sommer 1898 schien alles für die Sichlerhöhe zu sprechen. Der Wunsch nach Schaffung eines ruhig gelegenen Waldfriedhofs schien hier realisierbar und der Platz würde für mindestens 30 Jahre reichen. Doch kritische Stimmen wurden laut und veranlassten die Verantwortlichen, ein Obergutachten durch das Innenministerium in Darmstadt bezüglich Bodenbeschaffenheit, Wassermengen und Abflussrichtungen anfertigen zu lassen. Das Ergebnis bestätigte die Bedenken der Kritiker, ja übertraf sie sogar. Das Gelände sei durchweg sumpfig, die Leichen in nassem Grund zu beerdigen. Auch mit einer Drainage sei dadurch die Gefahr einer Verseuchung des nahen Deutergabens und der Usa nicht beseitigt. Außerdem solle das Gelände vorrangig als Erholungsgebiet für die Kurgäste dienen. Damit lehnte die Staatsregierung die Errichtung des neuen Friedhofs auf der Sichlerhöhe endgültig ab. Der Gemeinderat entschied sich in einer neuerlichen Abstimmung Ende März 1899 nun doch für das Gelände am Bөрlen. Auch wenn es bis zur Einweihung des Friedhofs noch volle drei Jahre dauerte, liefen die Planungsarbeiten bereits auf Hochtouren. Die Firma Gebrüder Siesmayer gab mit zwei farbigen Entwürfen zunächst die Gestaltungsmöglichkeiten bekannt. Mit Plänen aus dem Jahr 1902 wurde der Bau dann unverzüglich begonnen. Bei der Anlegung fand man wiederholt steinerne Zeugen einer längst vergangenen Zeit. Die gefundenen Mauerreste und Säulen sowie Keramik und Knochenfunde ließen Rückschlüsse auf eine ehemals römische Besiedlung zu, die sich durch spätere Grabungen im angrenzenden Gelände als richtig erwiesen haben.

Der Neue Friedhof an der Homburger Straße

Am 1. April 1902 fand die feierliche Segnung des neuen Geländes durch Pfarrer Otto Wissig, kirchlichen und weltlichen Vertretern sowie der Bürgerschaft statt. Die lokale Zeitung lobte noch einmal ausdrücklich die neue Wahl des Platzes und stellte nach Heranwachsen der Bepflanzung eine zukünftig schöne Anlage in Aussicht. Tatsächlich blieb der Wunsch nach einem Waldfriedhof auf den siesmayerschen Plänen prägendes Grundelement. Zahlreiche Bäume, Zierbeete und Heckenreihen, Vogelhaus und ein Springbrunnen sollten zur Verschönerung beitragen. Der Haupteingang, von der Homburger Straße über eine Lindenallee zur Trauerhalle führend, ist bis heute erhalten. Der jetzt älteste Parzelleteil erhielt eine in gelben Ziegeln ausgeführte straßenseitige Mauer und



Ein Rückblick auf die Bad Nauheimer Friedhofsgeschichte



schloss den südlich gelegenen neuen jüdischen Friedhof mit ein - ein nachhaltiges äußeres Zeichen christlich-jüdischer Integration. Noch heute erinnert eine Spendertafel daran, dass russischen Kurgästen die Finanzierung der Jüdische Kapelle zu verdanken ist.

Am 12. Mai 1902 veröffentlichte man die ersten Gebührentarife für den neuen Friedhof und die Benutzung des Leichenhauses. Die bevorzugten Familiengrabstätten konnten auf die Dauer von 50 Jahren erworben werden, die Grabstätte Nr. 1, (35,4 m² groß) befand sich in der süd-östlichen Ecke. Alte Planunterlagen zeigen die Grabstätte später in 1, 1a, 1b, geteilt. Sie besteht heute noch in dieser Teilung und gehört, mit anderer Belegung, zu den geschützten Grabstätten.

Mit Eröffnung der neuen Anlage wurde der alte Friedhof an der Mittelstraße offiziell für Bestattungen geschlossen. Allerdings waren Erbbegräbnisse in Familiengräbern bis 1. April 1926 weiterhin erlaubt.

Am 21. November 1902 trat die erste Friedhofsordnung der Stadt Bad Nauheim in Kraft. Demnach erhielten Besitzer unbelegter Grabstätten auf dem alten Friedhof als Entschädigung bevorzugte Plätze auf dem neuen Gelände.

Gemessen an den damaligen Einwohnerzahlen und den daraus resultierenden Bedürfnissen, wohl eingerechnet, dass auch Kurfremde wie schon auf dem alten Gelände einen nicht unerheblichen Teil der Fläche einnehmen würden, taxierte man die Belegungsmöglichkeiten 1902 auf etwa 30 Jahre und mehr. Die nördlich vor der Mauer erbauten Gebäude Wärterhaus (Wohnhaus des Friedhofsbeschließers) und die Leichenwagenremise entstanden in den Jahren 1911/12 und 1914.

Ehrenfriedhof für die Opfer des Ersten Weltkriegs

Die Kriegsjahre 1914 bis 1918 stellten die Stadt wiederum in den Dienst der Verwundetenbetreuung. Von den rund 50 000 verwundeten Soldaten in den hiesigen Reservelazaretten sind 96 hier verstorben und auf einer eigens dafür ausgewiesenen Fläche beigesetzt worden. Einige wurden später in ihre Heimat überführt. Die meisten jedoch fanden zusammen mit 21 verstorbenen Bad Nauheimer Kriegsteilnehmern hier ihre letzte Ruhestätte. Noch bis ins Jahr 1927 kamen Verstorbene, die nachträglich ihren Kriegsverletzungen erlegen waren, hinzu. Auf dem Gebiet des einst nord-östlich gelegenen Ehrenfriedhofs zählt man insgesamt 120 Steine, gruppiert um einen schlichten Steinquader mit bronzenem Lorbeerkranz und den Insignien der kaiserlichen Armee.

Erweiterungen auf prähistorischem Boden

Die einst großzügig angelegte Fläche, mit voller Grabgröße und Efeubewuchs führte zu unkalkulierbarem Platzmangel. Die erste Erweiterung wurde unausweichlich nötig. Von 1918 haben sich Kostenvoranschläge erhalten, die den Durchbruch der östlichen Mauer an drei Stellen vorsah und erstmals den am unteren Friedhofsteil vorüberführenden Feldweg mit in das Gelände einbezog. 1925 erfolgte die zweite Erweiterung nach Norden und die Ausführung der Ummauerung, an deren Nord-Ost-Seite vom Holzweg her eine Zufahrt offengehalten werden sollte. Noch einmal und zwar zunächst auf gepachtetem Grund wurde 1934 ein neuer Parzellenteil hinzugenommen. Wiederholt entdeckte man bei Ausschachtungsarbeiten auf dem Friedhofsgelände prähistorische Funde. Solche Scherben und Tierknochen legte man regelmäßig dem Arzt und Heimatforscher Dr. Alfred Martin vor, der eine Deutung vornahm und die Exponate anschließend den Beständen des Heimatmuseums zuführte. Am 9. Februar 1939 fand man Teile eines Hirschgeweihs, die Dr. Martin einer längst ausgestorbenen Spezies zuordnete.



Ein Rückblick auf die Bad Nauheimer Friedhofsgeschichte

Schwere Kriegsjahre

Wieder war es ein Krieg, der die Verantwortlichen der Stadt und diesmal in nicht gekanntem Ausmaß vor die dringliche Aufgabe stellte, die Gesamtfläche des Friedhofs erweitern zu müssen. Die Kurstadt wurde gleich zu Beginn des II. Weltkrieges zur Lazarettstadt. Die Krankenhäuser und großen Kurheime fungierten als Beleghäuser für verletzte Wehrmachtangehörige. Schon 1940 erforderte der Krieg eine erneute Erweiterung der Fläche nach Osten hin, so wie sie sich letztlich bis heute erhalten hat. Notgedrungen bezog man das feuchte und abschüssige Gelände mit ein. Die kriegsbedingte Verlegung mehrerer Krankenhäuser der Städte Frankfurt und Offenbach als sogenannte „Ausweichkrankenhäuser“ nach Bad Nauheim erschwerte die Lage weiterhin. Waren es im Jahr 1943 noch 257 Todesfälle, so hatte sich die Zahl der Toten 1944 mit 580 auf fast das Doppelte erhöht.

Die Reihengräberfelder füllten sich schnell. Eine Überführung der Leichen war wegen Mangel an Fahrzeugen und Kraftstoff nur noch in Einzelfällen möglich. Auch die Bahn konnte keinen geeigneten Waggon mehr zur Verfügung stellen. Ebenso herrschte ein eklatanter Mangel an Särgen. Als Totengräber standen nur zwei ältere Männer zur Verfügung die mit dem Ausheben der Gräber nicht mehr nachkamen. Eine generelle Einäscherung der Leichen ließ sich auch wegen fehlender Einverständniserklärungen nicht ausführen. Selbst Fahrten bis ins Friedberger Krematorium waren nicht mehr zu bewerkstelligen.

Der Chronist Friedrich Becker gibt ein erschreckendes Bild aus den Tagen und Wochen vor dem Einmarsch der Amerikaner: „Seit am 9. Februar der Friedhofsverwalter Wilhelm Stoll bei seiner Arbeit von einem Tiefflieger schwer verwundet worden war, versah seine Tochter Marie Seidel bis Ende März zusammen mit zwei italienischen Zwangsarbeitern die schwere Arbeit so gut es ging. Wegen dauerndem Fliegeralarm waren die Bestattungen, wenn





möglich, auf die frühen Morgenstunden gelegt. Mitunter waren an einem Vormittag 17 Leichen zu bestatten, meist begleitet durch die Bedrohung von Tieffliegern. Einmal wurden 80 Leichen in der Friedhofskapelle gezählt, deren Zellen und Gänge hoffnungslos überfüllt waren. Es fehlte an Holz für die Särge, man war gezwungen die Verstorbenen nur in Papiersäcke gewickelt, beizusetzen.“ Die Gesamtzahl der Verstorbenen im Jahr 1945 stieg auf rund 1200 Personen an. Der sich aus dieser kriegsbedingten Notlage ergebende eklatante Platzmangel führte in seinem Anschluss 1947 zur ersten Großräumung von Grabstätten auf dem ältesten Teil des neuen Friedhofs. Vorwiegend Reihengräberfelder der ältesten Belegung von 1902 bis 1905 und Familiengräber seit deren letzter Beisetzung mindestens 30 Jahre und mehr vergangen waren, rückten ins Visier der Verantwortlichen. Nach Ablauf der gesetzlichen Fristen konnten insgesamt 499 Gräber zur Neubelegung freigemacht werden.

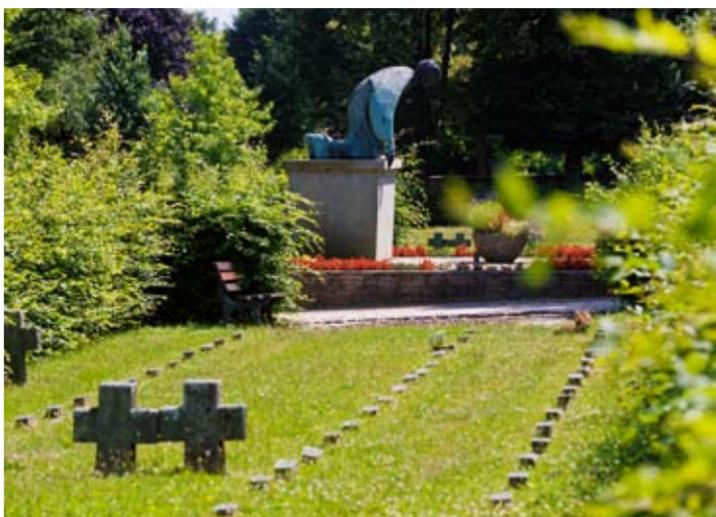
Die große Trauernde

Der Ehrenfriedhof der Gefallenen des II. Weltkrieges nahm mit insgesamt 400 Grabstellen wiederum einen Großteil der Erweiterungsfläche ein. Wiederholt beklagten auswärtige Besucher das ungepflegte Aussehen der Kriegsgräber. Das Friedhofsamt hatte dabei keinen leichten Stand, zum einen fehlte es noch immer an geeigneten Arbeitskräften, zum anderen brachten zahlreiche Umbettungen die Anlage immer wieder in Unordnung.

Der Standesbeamte Inspektor Sause, auch langjähriger Leiter des Friedhofsamtes, setzte sich wiederholt und unermüdlich bei den zuständigen Stellen für die finanzielle Unterstützung einer würdevollen und gärtnerisch gut angelegten Ehrenfriedhofsfläche ein. Die Deutsche Kriegsgräberfürsorge zeigte sich zwar grundsätzlich bereit den größten Teil der entstehenden Kosten zu übernehmen, die Verhandlungen zogen sich indes in die Länge.



Ein Rückblick auf die Bad Nauheimer Friedhofsgeschichte



Sauses Hartnäckigkeit sollte sich doch noch lohnen, denn die Arbeiten kamen 1956 endlich in Gang. Im Gegensatz zu den damals üblichen Gestaltungsformen für Kriegsmahnmale entschieden sich die Verantwortlichen für den Vorschlag des hier ansässigen Bildhauers Dr. Knud C. Knudsen. Seiner Vorstellung nach, sollte die zentrale Figur nicht einmal mehr den Heldentod des Soldaten glorifizieren, sondern vielmehr das Leid der Frauen und Mütter zeigen, deren Hände auf der Suche nach dem Verlorenen ins Leere greifen. Anstelle eines alles überragenden Kreuzes, die gebeugte Muttergestalt mit schmerzzerfurchtem Gesicht in den Mittelpunkt der Anlage zu stellen, fand nicht bei allen Bürgern Zustimmung. Entgegen aller Bedenken wurde die Anlage mit der Bronzeplastik „Die große Trauernde“ als Kernelement ausgeführt. Die feierliche Einweihung fand am 16. November 1958 mit 2500 Besuchern statt.

Der damalige Bürgermeister Geißler ging mit folgenden Worten auf die Bedeutung der Anlage ein: „Ausgehend von dem Gedanken, dass im Tode alle Menschen gleich sind, bedeckt die Anlage grüner Rasen. Die einzelnen Gräber der 382 Opfer aus insgesamt neun Nationen sind durch Bronzetafeln gekennzeichnet, die die Namen und das Geburts- und Todesjahr der Gefallenen tragen. Auch hier tritt die Gleichheit zutage zwischen Mann und Frau, Namensträger und unbekanntem Toten, Deutsche und Ausländern, ohne äußerliches Zeichen eines Dienstgrades. Zwischen den beiden langgezogenen Grabfeldern erhebt sich das Ehrenmal, bedeutsam und tiefgründig ist die Bronzefigur der leidtragenden Mutter. „Nie wieder!“ scheinen ihre in Erz geschlagenen Lippen zu sagen.“ Auf der Vorderseite des Sockels sind bewusst alle Kriegsjahre einzeln aufgeführt, da für jeden Einzelnen eine besondere Erinnerung damit verbunden ist.



Weitere Ausdehnung nötig

Trotz derzeit ausreichender Platzreserven, fordert der Standesbeamte Sause bereits seit 1948, die Verhandlungen zum Kauf oder Geländetausch mit den in Frage kommenden Anliegern der angrenzenden Grundstücke am Deutergraben voranzutreiben. Wieder einmal sollte es noch bis in das Jahr 1955 dauern bis seine dringliche Bitte endlich Gehör fand bzw. zur Ausführung kam. Die Parzellenstücke oberhalb und unterhalb des schon vorhandenen Auslegers kamen hinzu. Mit der Durchführung der notwendigen Tiefbaumaßnahmen (Drainage), sowie der Errichtung von zwei Wasserstellen und der späteren Anpflanzung von Hecken und Bäumen waren alle erforderlichen Voraussetzungen geschaffen worden. Die Aufteilung des neuen Friedhofsteiles, in Urnen- und Kindergrabfeld im süd-östlichen Teil und in Reihen- und Familiengräber im oberen süd-westlichen Bereich, erfolgte nach der Bodenbeschaffenheit und den Bedarfskriterien.

Schon 1960 nahmen neue (alte) Pläne wieder deutliche Konturen an. Von Schließung und Neuanlage des Friedhofs war die Rede. Wie schon vor der Wahl des Börlengeländes vor rund 65 Jahren holte man noch einmal den Plan eines „Waldfriedhofs“ aus der Schublade. Das Gebiet hinter dem Waldhaus, von Fasanenschneise bis zum Muckengraben war dafür vorgesehen worden. Zu Beginn des Jahres 1960 war ein Probeaushub in diesem Gebiet ausgeführt und vom damaligen Kreisrechtsrat Herbert Schäfer für gut befunden worden.

Die Pläne „Waldfriedhof“ wurden nach gründlicher Prüfung jedoch nicht weiter verfolgt. Erneut war es Herr Sause, der gezielt alle Seiten der bisherigen Fläche auf ihre Tauglichkeit untersuchte. Die Äcker und Wiesen „Am Stracksarm“ sowie Flächen südlich über



Ein Rückblick auf die Bad Nauheimer Friedhofsgeschichte



den Deutergaben hinaus kamen nach eingehender Prüfung doch nicht in Frage. Letztlich blieben noch die Acker- und Wiesenflächen nördlich „Am Holzweg“ gelegen. Wegen der Nähe zur sich immer weiter ausdehnenden Stadt zögerten die Verantwortlichen. Doch die Entscheidung zu Kaufverhandlungen mit den verschiedenen Besitzern der Grundstücke fiel. Endlich am 6. Juli 1966 konnte die vergrößerte Friedhofsfläche ihrer Bestimmung übergeben werden. Der sogenannte „Neue Teil“ erhielt die übliche Heckenbepflanzung und schnell wachsende Bäume als Schattenspendler.

Die neue Trauerhalle



Bei dem seit 1902 nun stark vergrößerten Friedhof trat mit der Zeit noch ein gravierender Mangel in Erscheinung. Die Personenzahl die bei großen Beerdigungen dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen wollten, wurden immer größer und fanden in der kleinen Trauerhalle kaum noch Platz. Um dem abzuhelpfen errichtete man in den achtziger Jahren zunächst ein hölzernes Vordach am Hauptzugang und ergänzte die Akustik durch Außenlautsprecher.

Eine großzügigere Lösung war bereits in der Studie, die Ende der siebziger Jahre erstellt worden war, mit eingeplant. Man griff dieses Problem Ende der achtziger Jahre erneut auf. Es dauerte jedoch noch bis ins Jahr 1989 ehe am 4. August die feierliche Grundsteinlegung stattfinden konnte. Zunächst waren noch weitreichende Vorarbeiten nötig um genügend Raum für die Neuplanung zu haben. Dies bedeutete die Einebnung von zwei großen Grabstätten an der Nordmauer: der letzten Ruhestätte von Baurat Dr. Karl Eser, dem Tiefbauingenieur des Großherzoglichen Bades und Leiter der gesamten Neubauten der Sprudelanlagen, und dem Familiengrab des Lehrers August Wagner. Der Grabstein Esers fand später in der alten Hauptallee erneut Aufstellung. Der Ehrenfriedhof für die Gefallenen des I. Weltkrieges musste insgesamt verlegt werden. Dies bedeutete eine Umbettungsaktion in größerem Umfang, begleitet von den Mitarbeitern der deutschen Kriegsgräberfürsorge.

Die aus den Jahren 1987/88 datierenden Pläne sahen auf dem ehemaligen Kindergräberfeld östlich an die alte Trauerhalle anschließend, zunächst einen Verbindungshof vor, an den das eigentliche Haupthaus, ein rechteckiger Grundbau mit Oberlichtern, sich anschließt. Zwei seitliche Anbauten sollten dabei als notwendige Nebenräume dienen. Ein Springbrunnen mit Bänken im Mittelhof und zwei offene, überdachte Eingänge sollen den Trauer Gästen bei Wartezeiten zur Verfügung stehen. In der eigentlichen Trauerhalle hat der Sarg in einem halbrunden Katafalk Platz, dessen Lichteinfall durch ein Oberlicht eine ganz eigene Stimmung



erzeugt. Im Dezember 1989 stand der Rohbau. Seit 1990 ist die neue Trauerhalle in Benutzung. Die offizielle Übergabe erfolgte jedoch erst nach Beendigung der Renovierungsarbeiten an der alten Kapelle, so dass der gesamte Komplex erst am 4. Dezember 1992 eingeweiht wurde.

Anschließend begann sukzessive der Rückbau des ältesten Friedhofsteils, nach den Planvorgaben der Gebrüder Siesmayer. Mit der Anlage von Eckbeeten und geschwungenen Bepflanzungsflächen im Außenbereich der alten Kapelle hat man bewusst wieder auf alte Gestaltungsformen zurückgegriffen.



Gestaltung und Herstellung von individuellen Grabmalen.

Arbeiten in Granit,
Marmor und Sandstein.

 **FRANK
NATURSTEINE**

Steinmetz- & Bildhauer-Werkstatt - Tradition seit 1895
Martin Alles: Steinmetz- & Bildhauermeister, Inhaber
Homburger Straße 53 - 61231 Bad Nauheim
Telefon: 0 60 32 / 26 91 - Telefax: 0 60 32 / 62 80



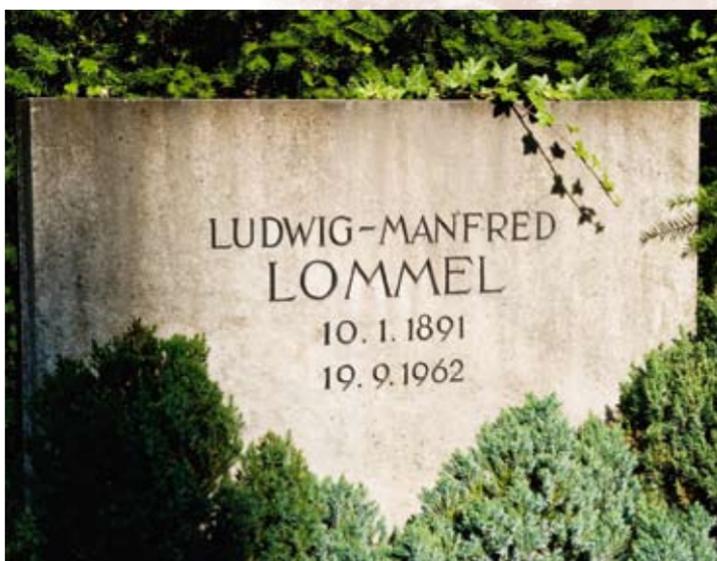
Geschützte Grabstätten, ein Stück aktiver Heimatpflege



Nach den Vorgaben des § 27 Absatz 4 der derzeit gültigen Friedhofssatzung der Stadt Bad Nauheim sind künstlerisch oder historisch wertvolle Grabmale und bauliche Anlagen oder solche, die als besondere Eigenart eines Friedhofs erhalten bleiben sollen, unter Schutz gestellt. Diese werden in einem gesonderten Verzeichnis geführt.

Der kontinuierlichen Vorarbeit des Heimatforschers Erich Brücher ist es zu verdanken, dass bereits um 1965 eine erste Liste solcher Grabstätten angelegt wurde, die nach künstlerisch oder stadthistorischer Sicht als erhaltenswert gelten konnten. Zusammen mit dem Leiter des Friedhofsamtes Jakob Sause gelang es, die Entscheidungsträger für dieses neu zu verwaltende Erbe zu interessieren. Die Aufnahme eines entsprechenden Paragraphen in der Friedhofssatzung, bewahrte schon damals einige der ältesten Grabstätten auf dem neuen Friedhof vor der drohenden Abräumung.

Nach Jahrzehnten in denen sich die Verantwortlichen lediglich mit der Verwaltung des noch vorhandenen geschützten Bestandes begnügten und inzwischen durch Baumaßnahmen eingetretene Verluste klaglos hinnahmen, setzte seit 1992 eine Trendwende ein. Gruppierungen wie die Schlesische Landsmannschaft und Mitglieder des Preußeninstitutes wollten die Grabstätten des Radio- und Bühnenhumoristen Ludwig Manfred Lommel bzw. der Prinzessin von Preußen auf Dauer erhalten sehen. Mit knapper Mehrheit entschied sich der Magistrat für den Erhalt. Gleichzeitig begann eine jüngere Generation von Lokalhistorikern diesem Zweig der aktiven Heimatpflege wieder mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Seit 1999 ist die kontinuierliche Fortführung der einst von Brücher begonnenen Arbeit ein fester Bereich des Bad Nauheimer Stadtarchivs. Die eine der dort geführten Listen beinhaltet die bereits

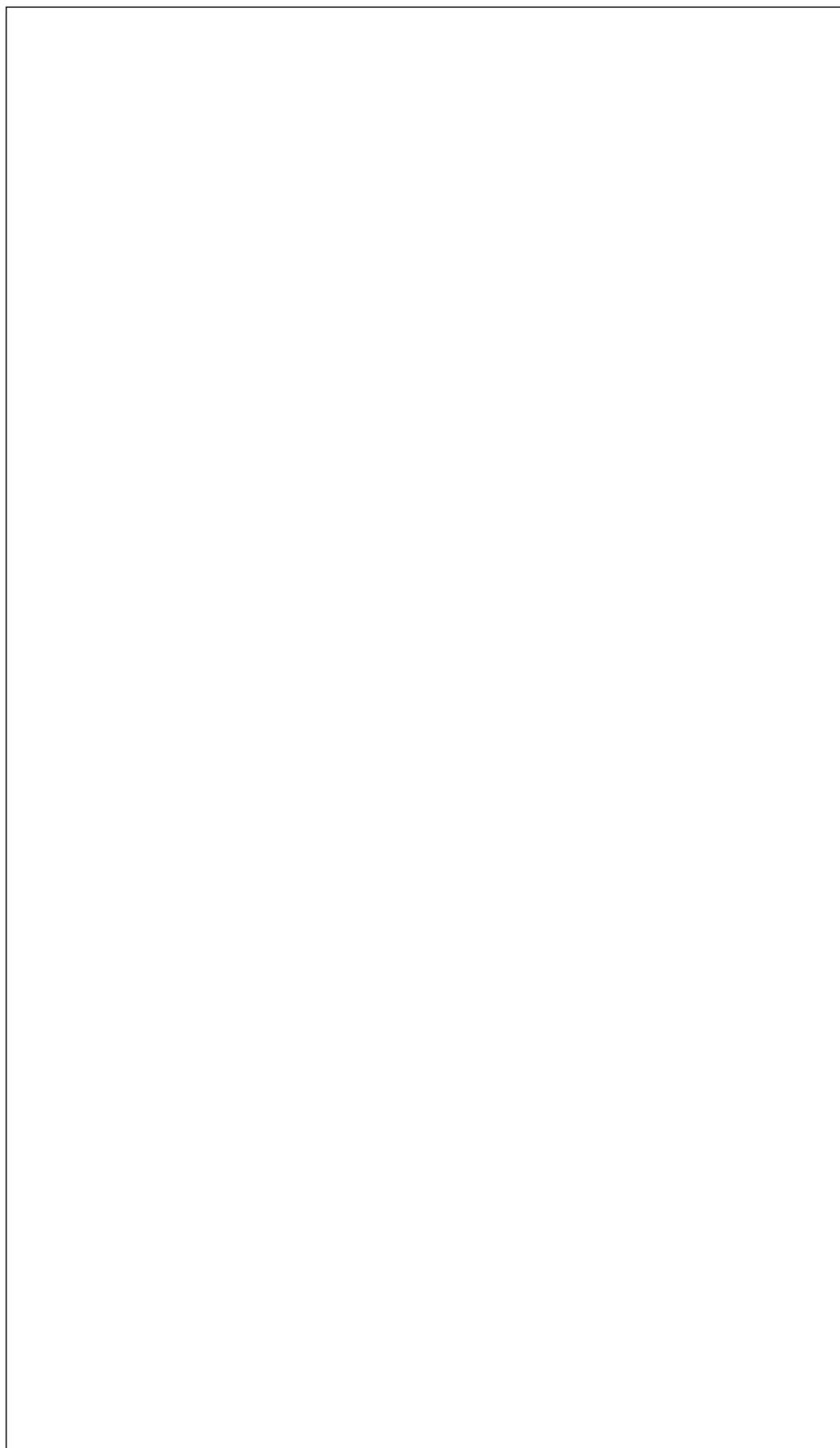


unter Schutz gestellten Grabstätten mit entsprechender Begründung zur stadthistorischen oder kunsthistorischen Einstufung. In einer zweiten Auflistung werden mögliche zukünftige Übernahmen der nächsten Jahre oder Jahrzehnte geführt und Material zur Begründung einer Unterschutzstellung gesammelt. Die heutige Zusammenarbeit des Stadtarchivs mit der Friedhofsverwaltung erfolgt auf dem Prinzip des gegenseitigen beratenden Austauschs. Geben Angehörige Erhalt und Pflege eines Grabes auf, so wird geprüft, ob die Kriterien einer Unterschutzstellung zur Anwendung kommen. Auf dieser Basis pflegt und erhält die städtische Friedhofsverwaltung derzeit rund 50 Grabstätten unterschiedlichster Form und Größe, darunter derzeit 35 die auf Dauer unter Schutz gestellt sind. Die Pflegemaßnahmen gehen bei der Vielzahl von Objekten naturgemäß von einer unkomplizierten und kostensparenden Handhabung aus. Bodendecker, Schalen mit Wechselbepflanzungen oder leicht zu pflegende Rasenflächen dominieren.

Die meisten der geschützten Grabstätten befinden sich im ältesten Friedhofsteil, darunter zahlreiche der Erstbelegung seit 1902. Diese zeigen auf eindrucksvolle Weise Beispiele einer längst vergangenen Friedhofskultur.



Plan des Kernstadtfriedhofes mit Lage der geschützten Grabstätten





Geschützte Grabstätten auf dem Bad Nauheimer Kernstadt Friedhof



Lili von Braunbehrens

Barczewski, Paul Theodor 1850 - 1916 ■ **Ba**
Bemerkenswertes Grabmal im altrömischen Stil

Beneke, Prof. Dr. Friedrich Wilhelm 1824 - 1882 ▲ **Be**
Erster Nauheimer Brunnenarzt, Ehrenbürger der Stadt Bad Nauheim. Er entdeckte die Bädertherapie für Herzkrankheiten und schuf damit die Basis für den Aufstieg zum international renommierten Herzheilbad.

von Braunbehrens, Lili 1894 - 1982 ▲ **Br**
Dichterin
Sie verfasste neben Romanen und Liedtexten 1921 den Gedichtband „Stadtnacht“, den der Maler Max Beckmann zeichnerisch in Szene setzte.

Decker-Lindt, Luise 1906 - 1998 ▲ **Dr**
Schauspielerin und Rundfunksprecherin
Die gebürtige Bad Nauheimerin hatte ihr Leben dem Theater gewidmet. Am 15. August 1945 erklang ihre Stimme bei der Übertragung der ersten deutschsprachigen Nachrichten aus der provisorischen Sendestation des Hessischen Rundfunks im einheimischen Terrassenhof. 1949 war sie Mitbegründerin des Bad Nauheimer Zimmertheaters.

Demel, Carol 1870 - 1913 ■ **De**
Kurgast aus Rumänien
Künstlerisch bemerkenswertes Grabmal mit Jugendstilelementen



Karl Eser

Eser, Dr. Karl 1854 - 1915 ▲ ■ **Es**
Geheimer Baurat, verantwortlich für die technische Ausgestaltung der zwischen 1905 und 1912 errichteten neuen Badeanlagen

Fritz, Johann Heinrich 1843 - 1915 ▲ **Fr**
Langjähriger Stadtverordneter, Gründer und Kommandant der Bad Nauheimer Freiwilligen Feuerwehr

Fritzsche, Prof. Robert 1868 - 1939 ▲ **Fe**
Gelehrter und wissenschaftlicher Autor

Fritzsche, geb. von der Osten, Jenny 1861 - 1940 ▲ **Fe**
Schriftstellerin

Geilfus, Heinz 1890 - 1956 ▲ **Gs**
Zeichner, Maler von u.a. oberhess. Stadt-, Dorf- und Landschaftsbildern, darunter viele Motive aus der Bad Nauheimer Altstadt.

Zeichenerklärung:

▲ Persönlichkeiten

■ Grabmale

Ba-Zi Lage

Geißler, Fritz 1903 - 1960

▲ Gr

*Bürgermeister von 1954 - 1960***Familie Groedel**

▲ ■ GI

*Die beiden Ärzte der Familie Groedel,***Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Isidor M. Groedel 1850 - 1921***Badearzt, Ehrenbürger der Stadt Bad Nauheim und***Prof. Dr. Franz M. Groedel 1881 - 1951***Herzspezialist, Röntgenologe, Balneologe, haben den Aufstieg Bad Nauheims zum „Welt-Herzbad“ und Forschungszentrum wesentlich beeinflusst. Zahlreiche prominente Patienten und der ausgezeichnete Ruf von Vater und Sohn haben in hervorragendem Maße dazu beigetragen, Bad Nauheim in der Welt bekannt-zumachen. Prof. Dr. Franz Groedel musste 1933 emigrieren, lebte und arbeitete in den USA, wurde jedoch auf seinen eigenen Wunsch in Bad Nauheim beigesetzt.*

Isidor Groedel



Franz Groedel

Hilbert, Charly 1873 - 1957

▲ Hi

*Hotelier, Besitzer und Direktor von Hilberts Parkhotel***Jeschke, Lorenz 1879 - 1929**

▲ Je

*Hotelier, Erbauer und Direktor von Jeschkes Grand Hotel***John, Hans 1888 - 1973**

▲ Jo

*Maler, Kupferstecher und Naturforscher**Unter dem vielseitigen Werk des Künstlers sind besonders die, mit hoher Präzision ausgeführten, Arbeiten zur Entomologie und Pflanzenkunde zu erwähnen.***Kayser, Dr. Gustav 1862 - 1930**

▲ Ka

*Erster hauptamtlicher Bürgermeister (1903 - 1927) in der Zeit großen Wachstums und grundlegender Modernisierung von Stadt und Bad***Kirchner, Dr. Hugo 1865 - 1934**

▲ Ki

*Oberforstmeister, Schöpfer des Bad Nauheimer Waldparks***Kissel, Franz 1860 - 1945**

▲ ■ KI

Oberbadmeister, langjähriger Beigeordneter und Standesbeamter, Heimatforscher, Ehrenbürger der Stadt Bad Nauheim

Franz Kissel

Knodt, Hermann 1880 - 1969

▲ ■ Kn

*Pfarrer der ev. Kirchengemeinde in Bad Nauheim von 1926 bis 1946, Heraldiker, Genealoge und Heimatforscher.**Neben seiner beruflichen Tätigkeit trat er mit zahlreichen Forschungsarbeiten zur Heimatgeschichte hervor. Die hessische Familienforschung und Wappenkunde verdankt ihm entscheidende Impulse.*

Zeichenerklärung:

▲ Persönlichkeiten

■ Grabmale

Ba-Zi Lage



Geschützte Grabstätten auf dem Bad Nauheimer Kernstadt Friedhof

Knudsen, Prof., Dr. Hans 1886 - 1971 ▲ Kd
Theaterwissenschaftler an der Freien Universität Berlin und

Knudsen, Dr. Knud Christian 1916 - 1998 ▲ ■ Kd
Bildhauer und Grafiker, von hohem internationalem Rang. Darstellungen des menschlichen Gesichts in Zeichnungen und ausdrucksstarke Bronzeplastiken waren ein Schwerpunkt seiner Arbeit. In der Anlage des Ehrenfriedhofs für die Opfer des zweiten Weltkriegs bildet seine Skulptur „Große Trauernde“ den eindrucksvollen Mittelpunkt. Die auf dem Grabmal befindliche Christusfigur „Auferstehung“ stammt ebenfalls von der Hand des Künstlers.



Ludwig-Manfred
Lommel

Lommel, Ludwig-Manfred 1891 - 1962 ▲ Lo
Radio- und Bühnenhumorist, bekannt durch Rundfunksendungen, in denen er mehreren „Runxendorfer“ Bürgern, u.a. „Paul und Pauline Neugebauer“, seine Stimme lieh.

Meinhard, Nikolas 1853 - 1903 ■ Me
Ehrenbürger zu St. Petersburg, als Kurgast hier verstorben Grabmal im Jugendstil, rosengeschmückter Obelisk

Oßwald, Heinrich 1885 - 1955 ▲ Oß
Lehrer und Heimatforscher, langjähriger Betreuer des Heimatmuseums. Er erreichte, dass die Wisselsheimer Salzflora 1936 unter Naturschutz gestellt wurde.

Panmure-Gordon, Harry 1837- 1902 ■ Pa
Börsenmakler aus London, als Kurgast hier verstorben. Das Grabmal, ein mit Figuren geschmücktes, hohes, neugotisches Steinkreuz, wurde von einem englischen Bildhauer geschaffen.



Prinzessin Louise
Sophie

Piorkow, Carl 1887 - 1951 ▲ Pi
Bad Nauheimer Heimatschriftsteller und Mundartdichter

Prinzessin von Preußen, Louise Sophie 1866 - 1952 ▲ Pr
geb. Prinzessin von Schleswig-Holstein Schwester der letzten Deutschen Kaiserin Auguste Viktoria. Sie verbrachte ihre letzten Lebensjahre in Bad Nauheim und wurde auf ihren eigenen Wunsch hier beigesetzt.

Purvits, Vilhelms 1872 - 1945 ▲ Pu
Lettischer Landschaftsmaler von hohem internationalen Ansehen

Zeichenerklärung:
▲ Persönlichkeiten
■ Grabmale
Ba-Zi Lage

Sprengel, Ferdinand 1859 - 1908

▲ ■ Sp

*Hotelier, Besitzer des Parkhotels
Grabmal geschaffen von Dr. Daniel Greiner*

Stahl, Arthur 1869 - 1929

▲ St

*Rechtsanwalt und Notar, Stadtrat und überregional tätiger Ver-
kehrspolitiker.
Er beeinflusste in vielfacher Weise das geistige Klima seiner Zeit
in Bad Nauheim.*



Arthur Stahl

Wiedermann, Robert 1883 - 1960

▲ Wi

*Gastwirt, langjähriger Stadtverordneter, Beigeordneter und
Kreistagsabgeordneter*

Winderstein, Prof. Hans 1856 - 1925

▲ Wn

*Hessischer Generalmusikdirektor, Hofrat
Leiter des Bad Nauheimer Kurorchesters von 1906 - 1925*

Winter, Ludwig 1846 - 1912

▲ ■ Wr

*Gartenbauarchitekt, schuf die botanischen Grundlagen
für die Blumenkulturen bedeutender Gärten an der Riviera,
verstarb als Kurgast in Bad Nauheim.*

Wissig, Otto 1853 - 1933

▲ ■ Wg

*Pfarrer, Kirchenrat, Dr. theol. h.c., Verfasser theologischer und
religionswissenschaftlicher Schriften
Pfarrer der ev. Kirchengemeinde in Bad Nauheim von 1892 -1926
Initiator zum Bau der Dankeskirche*

Wörner, Johannes 1851 - 1902

▲ Wö

*Letzter ehrenamtlicher Bürgermeister
von Bad Nauheim 1883 - 1902*

Yxküll, Baron Edgar und Gemahlin

■ Yx

*Kurgäste aus Reval
Bemerkenswertes Grabmal*

Zimmer, Henry

■ Zi

*Oberpostdirektor in Bad Nauheim 1913 - 1924
Bemerkenswertes Grabmal*

Zeichenerklärung:

▲ Persönlichkeiten

■ Grabmale

Ba-Zi Lage



Bad Nauheimer Friedhöfe

Friedhöfe in Bad Nauheim und deren Betreuung

Die Stadt
Bad Nauheim
betreibt
insgesamt
7 Friedhöfe.
Die Fläche
entspricht in
der Summe
ca. 85.000 m²
und wird von
7 Mitarbeitern
betreut.



Kernstadtfriedhof, Homburger Straße 76

43.148 m²

Neue Kapelle mit 115 Sitzplätzen, Alte Kapelle mit 44 Sitzplätzen



Jüdischer Friedhof innerhalb des Kernstadtfriedhofes gelegen

2.310 m²

Trauerhalle mit 30 Sitzplätzen



Nieder-Mörlen, Friedhofstraße

11.628 m²

Kapelle mit 48 Sitzplätzen



Rödgen, Grasweg

5.663 m²

Kapelle mit 57 Sitzplätzen



Schwalheim, Wilhelm-Leuschner-Straße 1

6.461 m²

Kapelle mit 75 Sitzplätzen



Steinfurth, Auf der Lattkaute

11.401 m²

Kapelle mit 78 Sitzplätzen



Wisselsheim, Im Kirchfeld

5.432 m²

Kirche mit 72 Sitzplätzen



HANS-DIETER BREITBACH

**Gärtnermeister
Grabgestaltung
Grabpflege**

Im Litzel 13
61231 Bad Nauheim

Tel.: (0 60 32) 8 34 94
Fax: (0 60 32) 97 15 42

Vertragsbetrieb der
Treuhandstelle für Dauergrabpflege
Hessen-Thüringen GmbH

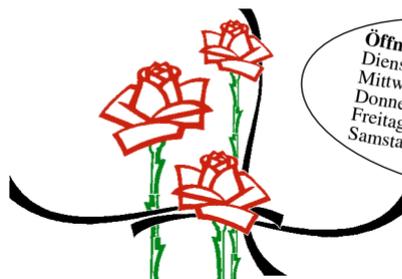
**DAUER
GRAB
PFLEGE**



Blumenhaus Könemann
Trauerfloristik – Grabpflege
Södeler Straße 1 · 61231 Bad Nauheim-Steinfurth
Telefon: 06032/81202 · Fax: 06032/804472

Blumenhandel Wisselsheim Corinna Späth

Löwenthalstraße 23 · 61231 Bad Nauheim-Wisselsheim
Telefon: 0 60 32/8 13 10 · Fax: 0 60 32/93 77 75



Öffnungszeiten
Dienstag 9.00-18.00 Uhr
Mittwoch 9.00-18.00 Uhr
Donnerstag 9.00-20.00 Uhr
Freitag 9.00-18.00 Uhr
Samstag 9.00-14.00 Uhr

Trauerfloristik

Ganz nach Ihren Wünschen, wir beraten Sie gerne.

**Individuell
gestaltete
Trauerfloristik**



**Blumen als Zeichen
der Verehrung zu
jeder Gelegenheit.**

**POWILLEIT
FLORISTIK**

Kurstraße 1-3 · 61231 Bad Nauheim · Telefon: 0 60 32 / 26 61

Gärtnerische Tipps zur Grabbepflanzung – Symbolik der Pflanzen

Akelei: Hinweis auf das kommende Heil, symbolisiert den Heiligen Geist

Apfelbaum: Fruchtbarkeit, Sündenfall, Gesetz

Anemone: rasch welkend, Sinnbild des Todes und der Erwartung und Hoffnung

Aronstab: Mariensymbol, Blütenkelch öffnet sich zum Himmel hin als Zeichen für Jesu Auferstehung

Binse: Sinnbild der geduldigen Ausdauer im Streben nach Gott

Buchsbaum: Zeichen der Unsterblichkeit und der Liebe über den Tod hinaus, Symbol der Auferstehungshoffnung und des Jenseits

Buschwindröschen: Sinnbild des Todes

Chrysantheme: seit dem 19. Jahrhundert als Totenblume bekannt, Symbolblume des Herbst und der Macht, aber auch der Liebe über den Tod hinaus

Distel: Sinnbild für Schmerz und Leid des Lebens und Zeichen für Kraft

Efeu: Zeichen der Macht und Unsterblichkeit und Mariensymbol

Ehrenpreis: Zeichen für Christus als Retter der Welt

Eibe: Totenbaum, Schutz vor bösen Mächten

Gänseblümchen: Marienblümchen, Bescheidenheit, Unschuld, Unvergänglichkeit

Gräser: Sinnbild für Vergänglichkeit des Lebens

Holunder: Sinnbild der Christen

Immergrün: Sinnbild der Unsterblichkeit und der Erinnerung, auch der Reinheit

Königskerze: Sinnbild der Vergebung der Sünden

Krokus: Lichtsymbol, symbolisiert Hoffnung

Lavendel: Tugend und Demut Marias, Erinnerung

Lilie: Symbol der Reinheit, Würde und Schönheit, des Lichts und der Liebe über den Tod hinaus

Lorbeer: Ewiges Leben und Frieden und Symbol des Lichts

Maiglöckchen: Sinnbild der Jugend und reinen Liebe

Margerite: Sinnbild für vergossene Tränen

Mohn: Schlaf- und Grabsymbol

Narzisse: Schlaf- und Todessymbol, Ewiges Leben

Nelke: Sinnzeichen der Passion

Pfingstrose: gilt als Mariensymbol



Buschwindröschen



Distel



Ehrenpreis

Gärtnerei Klaus Ziehe

Beet- und Balkonpflanzen

Trauerbinderei – Grabpflege

Rödger Weg 36

61231 Bad Nauheim

Tel.: 0 60 32 / 61 57

Fax: 0 60 32 / 42 73



Gärtnerische Tipps zur Grabbepflanzung – Symbolik der Pflanzen



Efeu



Lavendel

Quitte: im Hohelied 7,14 erwähnt

Ringelblume: Totenblume, Sinnbild für Erlösung, Symbol der Ewigkeit durch Ringform

Rittersporn: Sinnbild für Treue

Rosen: Sinnbild für Vergänglichkeit und Tod

Rosmarin: Sinnbild für Jugend, Hochzeits- und Grabschmuck, Mariensymbol

Salbei: Mariensymbol

Schlüsselblume: Mariensymbol und Himmelsschlüssel

Schneeglöckchen: Sinnbild der Frühlingshoffnung

Schwertlilie: Zeichen für den Bund Gottes mit den Menschen

Stechpalme: Ewiges Leben und Frieden

Stiefmütterchen: ist als dreifarbiges Veilchen sinnbildliches Zeichen für die Trinität

Thymian: steht für bleibende Erinnerung und Fleiß und Stärke, er ist ein Mariensymbol

Tulpe: Todessymbol, steht für Schönheit und Vergänglichkeit

Veilchen: Sinnbild edler Bescheidenheit und der Hoffnung

Wacholder: verleiht physische Stärke und schützt vor bösen Mächten, steht für Ewiges Leben und gilt als Heiliger (Lebens-) Baum

Wildrosen: Sinnbild für Dornenkrone und Abwehr des Bösen

Zeder: Ausdauer und Kraft verleihend, symbolisiert Beständigkeit und Unsterblichkeit, sie gilt als Heiliger Baum

Zypresse: Ausdauer, gilt als Heiliger (Lebens-) Baum

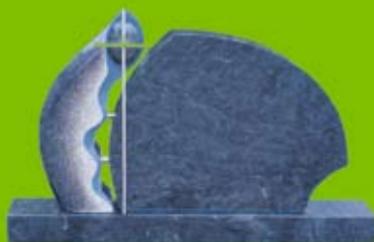
Holzapfel

ein guter Name für

Grabmale



- Grabanlagen
- Bildhauerarbeiten
- Über 400 Grabmale und Anlagen zur Auswahl aufgebaut



PAUL HOLZAPFEL KG · Am Zapfbaum 2 · 63667 Nidda-Wallernhausen
Telefon (0 60 43) 30 01 · Fax (0 60 43) 18 25 · www.holzapfel-grabmale.de

Grabgestaltung durch den Steinmetz und Steinbildhauer

Ein würdiges Grabmal ist ein Zeichen von Dankbarkeit und Verbundenheit mit dem Verstorbenen. Es bewahrt die Identität, das Wesen und den Lebensinhalt des Verstorbenen, um die Erinnerung an ihn zu erhalten und um mit ihm über den Tod hinaus in Verbindung zu bleiben. Die Trauer braucht einen sichtbaren Ort der Erinnerung. Der Steinmetzbetrieb Ihres Vertrauens hilft Ihnen bei der Gestaltung und berät bei der Auswahl des passenden Materials, Form und Oberflächenbearbeitung, Schrift und Symbolik.

Bitte beachten Sie, dass laut Friedhofssatzung nur eingetragene Steinmetz-Meister-Betriebe für Arbeiten auf dem Friedhof zugelassen sind. Die Errichtung eines Grabmals und einer Grabeinfassung bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung der Friedhofsverwaltung.

Grabmalvorsorge

Hierbei handelt es sich um Serviceleistungen, die alle Angehörigen bei einem Trauerfall erheblich entlasten und ihnen Sicherheit geben. Die Grabmalvorsorge gewährleistet das Erstellen der Grabanlage nach der Beisetzung. In diesem Fall liefert Ihr Steinmetz als Vertragsbetrieb der Treuhandstelle für Dauergrabpflege Hessen-Thüringen GmbH das schon zu Lebzeiten vertraglich vereinbarte Grabmal mit Grabumfassung und Zubehör.

Die Leistungen im Einzelnen:

- Regelmäßige, materialgerechte Reinigung der gesamten Grabanlage
- Regelmäßiges, fachmännisches Tönen der Inschriften
- Regelmäßige, fachgerechte Instandhaltung der Grabumfassung
- Lieferung der Grabanlage mit Grabmal, Umfassung und Zubehör in Todesfall
- Demontage und Sicherstellung des Grabmals/der Grabumfassung für die Beisetzung
- Ergänzung der Inschriften
- Neufundamentierung und Montage des Grabmals/der Grabumfassung nach der Beisetzung

Steinmetzbetrieb Othmar Sulzbach

Inhaber: **Alexander Sulzbach**

Taunusstr. 1, 35519 Rockenberg, Tel.: 06033 / 66488, Fax: 06033 / 971651

Wir bieten:

Grabdenkmäler aus Granit, Marmor oder Sandstein poliert oder bearbeitet, auch Felsen & Findlinge – Grabplatten – Grabeinfassungen – Grabschmuck aus Bronze, Alu oder Granit – individuelle Grabgestaltung – Nachbeschriftungen.

Beratung & Kostenvoranschläge unverbindlich Terminvereinbarung unter 06033 / 66488



ROMPF

Design aus Stein
Grabmale
aus Marmor und Granit

61169 Friedberg
Tel. 0 60 31 / 20 20
www.rompf-grabmale.de

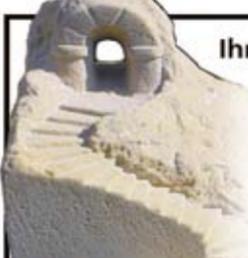
Gerne holen wir Sie auch
zu einer unverbindlichen
Beratung zu Hause ab.



Christliche Symbolik auf Grabmalen

		Zu den bekanntesten Symbolen auf Grabdenkmälern gehören vor allem die christlichen Sinnzeichen wie Kreuz, Christusmonogramm, Gottes- und Weltzeichen, aber auch Sinnbilder aus dem Tier-, Pflanzen- und Gegenstandsbereich sowie Berufs- und Handwerkszeichen. Einige Symbole sollen hier vorgestellt werden.
		Griechisches Kreuz: Grundform des christlichen Kreuzes als Zeichen des Sieges über Sünde und Tod.
		Lateinisches Kreuz (Passionskruz) Kreuz mit Herz und Anker: Hinweise auf die drei christlichen Tugenden Glaube, Liebe und Hoffnung.
		Kreuz auf der Weltkugel: Herrschaft Christi über die Welt Ankerkreuz: Symbol der festen Verankerung im Glauben, Hoffnungszeichen
		Kreuz auf einer Halbkugel: Zeichen der Versöhnung zwischen Gott und den Menschen Fisch: Christuszeichen, Zeichen des christlichen Lebens
		Zeichen für Trinität (Dreifaltigkeit) Zeichen für Gott-Vater (Allwissenheit und Allgegenwart Gottes)
		Kreis: Zeichen für Gott-Vater, Symbol für Unendlichkeit, Ewigkeit, schöpferische Allmacht und geistige Harmonie
		Christusmonogramm (lat.): Jesus hominum salvator (Jesus der Menschen Heiland)
		Ähren: Auferstehungszeichen, Sinnbild der Lebensernte Schmetterling: Auferstehung, Neuen Lebens (antikes Sinnbild unsterblicher Seele)
		Kerzen: Lichtsymbol, das Licht vertreibt die Finsternis (die Sünde), Hinweis auf Leben, Gnade, Heil
		Sonne: Christus als Sonne der Gerechtigkeit, Zeichen für den Auferstandenen
		Stab, Brot und Krug: Zeichen irdischer Wanderschaft Schiff: Sinnbild der Kirche und Schicksalsgemeinschaft der Gläubigen, Zeichen der Wanderschaft
		Waage: Zeichen der Gerechtigkeit und Lebensbewertung im Gottesgericht Stundenuhr: Symbol der Vergänglichkeit, Verrinnen der Zeit Lebensspirale: sich ständig erneuerndes Leben, Erlösung durch Christus

Ihr STEINMETZ-Meisterbetrieb in Bad Nauheim



- Grabgestaltung

- Vorsorge

- Pflege



www.littmann-barnes.de

Michael Barnes - Homburger Strasse 30 - Fon: 06032-2161

Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 16.00 - 18.00 Uhr Sa. 10.00 - 12.00 Uhr ...und jederzeit nach tel. Vereinbarung

Jüdische Symbolik der Trauer

Krone

Kronen werden üblicherweise im oberen Drittel des Grabsteins gezeigt – teilweise wie ein Wappen mit zwei Löwen hochgehalten. Diese Krone steht für Ruhm und Ehre.

Betende Hände

An Grabsteinen sind häufig zwei Hände zu sehen, die sich mit dem Daumen berühren. Hier handelt es sich um Segen gebende Hände vom Geschlecht Aron = Priestersegel. Im 4. Buch Moses wird erzählt, wie diese segnenden Hände das Volk Israel segnen sollte: „Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dich und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“

Kanne und Schüssel

Dies sind Nachkommen des Stammes Levi. Leviten waren Tempeldiener und wuschen dem Priester vor dem Segen die Hände.

Der Davidstern (Magen David)

Glaubenssymbol des Judentums

Hier gibt es zwei Erklärungen:

1. Die Spitze nach oben steht für die männliche Zeugungskraft, das Dreieck mit der Spitze nach unten für das Weibliche in der Welt.
2. Die Mitte steht für den Sabbat, die sechs Ecken für die sechs anderen Tage der Woche.

Lorbeer

Symbol für Unsterblichkeit, Ehre und Frieden

Efeu

Symbol des ewigen Lebens

Kranz und Kreis

Die Bibel spricht von Kränzen der Ehre, Freude und des Sieges

Der Schofar

Der Schofar ist ein aus Horn gemachtes Blasinstrument (Horn vom Widder oder Kudu). Das Schofarblasen erinnert an die Schöpfung der Welt, die Pflicht der Buße, die Zerstörung des Tempels, den Klang der Kriegstrompeten, das Weltgericht der messianischen Zeit, Israels Erlösung und die Auferstehung der Toten. Ist auf einem jüdischen Grabstein eine Schofar abgebildet, weiß man, dass hier ein Schofarbläser begraben liegt.



Jüdische Friedhöfe in Bad Nauheim



Wie der bekannte Notar Arthur Stahl in seinem Bericht zur Geschichte der Bad Nauheimer Juden dargelegt hat, ist das Gelände „Am Lichtenberg“ der erste nachweisbare jüdische Begräbnisplatz. Ein Rechnungsbeleg des Stadtarchivs aus dem Jahre 1683 sagt aus, dass damals für jedes Begräbnis ein Festpreis von 1 Gulden, 30 Kreuzer an die Gemeindekasse zu entrichten war.

Das Gelände, oberhalb der Steingasse, an einem kurvenreichen Fahrweg zum Johannisberg gelegen, diente bis 1865 als aktiver Friedhof. Im Jahr zuvor waren die jüdischen Gemeindeältesten mit der Bitte an die Behörden herangetreten, die Erlaubnis zur Errichtung eines neuen Friedhofs zu geben. Der im Wald gelegene, für Besucher schwer zugängliche Platz biete außerdem ein ungepflegtes Bild.

Die damals hanauische Regierung genehmigte 1865 die Anlage eines neuen Friedhofs im Bereich der „Lattkaute“ am „Ockstädter Weg“ (heute Homburger Straße). Das städtische Grundstück wurde zunächst vom Gemeindeältesten Heinemann Grünbaum gepachtet. Später (1900) ging es durch Schenkung auf die Israelitische Gemeinde über. Am 28. Mai 1866 fand durch den Hanauer Provinzialrabbiner die feierliche Einweihung statt. In der Kurstadt gab es starke Aufwärtstendenzen. Steigende Einwohner- und Kurgastzahlen, sowie eine Vergrößerung der jüdischen Gemeinde waren zu verzeichnen. Dies führte zu Engpässen um Belegungsplätze. Viele der bestehenden Grabstätten stammten naturgemäß von hier verstorbenen Kurgästen, vorwiegend aus Polen, Russland und Rumänien. Die Suche nach einer Lösung beschäftigte die Verantwortlichen in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Eine Erweiterung des bestehenden Geländes war nicht möglich, denn die Umgebung der sich schnell ausbreitenden Stadt war bereits als Bauland vorgesehen.

Jüdische Friedhöfe in Bad Nauheim

Bei den Planungen für den neuen christlichen Friedhof auf dem Börlengelände berücksichtigten die städtischen Beauftragten auch die Platznöte der jüdischen Gemeinde. In einem Gesamtkonzept, geplant von Stadtbaumeister Carl Schmidt, entstanden die Friedhöfe beider Konfessionen nebeneinander, umschlossen von einer gemeinsamen Außenmauer und seit 1902 in Benutzung. „Ein äußeres Zeichen der Integration von christlicher und jüdischer Glaubensgemeinschaft“, wie der Autor der neuesten Denkmaltopografie des Wetteraukreises sicher zu Recht schreibt. Durch großzügige Schenkungen, hauptsächlich russischer Kurgäste, konnte der Bau der Leichenhalle schon bald ausgeführt und das Gebäude im Juni 1903 seiner Bestimmung übergeben werden. Der jüdische Friedhof ist seit über hundert Jahren in Benutzung. In seinem vorderen Teil finden sich zahlreiche Grabstätten bekannter Nauheimer Familien, deren Schicksale Stephan Kolb in seinem Buch ausführlich geschildert hat. Durch einen Mittelweg getrennt, liegen im südlichen Teil sehr alte Reihengräber, deren hohe Grabsteine in ihrer Staffelung optisch beeindruckend sind. Nördlich befinden sich die neueren Reihengräber.



Bis heute unversehrte erhalten, verfügt die Kernstadt Bad Nauheims noch über alle drei beschriebenen Begräbnisplätze. Im Wald am Lichtenberg stehen noch vereinzelt Grabsteine, die meisten sind inzwischen im Waldboden versunken. Der ummauerte Friedhof an der Lattkaute ist vollständig erhalten und wird, ebenso wie der aktuelle, durch die Friedhofsverwaltung der Stadt Bad Nauheim gepflegt.

Jüdischer Friedhof im Stadtteil Steinfurth

Neben den jüdischen Friedhöfen der Kernstadt verfügt nur noch der Stadtteil Steinfurth über Fragmente einer solchen Begräbnisstätte. Das Gelände liegt an der westlichen Gemarkungsgrenze nach Nieder-Mörlen, am Fuße des Galgenbergs. Seine Belegungszeit endet um 1920. Schon seit 1875 hatten sich die Mitglieder der jüdischen Gemeinde Steinfurth der bestehenden Vereinigung in Bad Nauheim angeschlossen.



